Opłata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Piłsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. Mittwoch, den 23. Juli 1930. Nr. 195.

Die Agrarpolitik der Regierung.

Erklärungen des Landwirtschaftsministers Janta-Polczynski.

Der Landwirtschaftsminister Janta-Polaczynski bereiste unlängst seine Heimat Pommerellen, um verschiedene Musterwirtschaften in Augenschein zu nehmen und in verschiedenen Städten auch an Konferenzen landwirtschaftlicher Organisationen teilzunehmen, wobei er deren Forderungen und Wünsche entgegennahm. Bei dieser Gelegenheit kam der Minister auch nach Graudenz, wo gleichfalls eine große Wirtschaftskonferenz mit den Vertretern verschiedener auf dem Gebiet Pommerellens tätige landwirtschaftliche Organisationen angesagt war. Hier entwickelte der Minister den Wirtschaftsplan der Regierung für die nächste Periode. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß er den Hauptwert auf die Hebung der Getreidepreise auf ein entsprechendes Niveau und auf die Hergabe eines billigen langfristigen Kredits für die Landwirtschaft lege.

„Noch sind nicht alle Punkte des Wirtschaftsprogramms", sagte der Minister, „innerhalb der Regierung vereinheitlicht, doch spätestens in zwei Wochen wird man mit der Beendigung der Arbeiten im Ministerium an dem großen Hilfsprogramm für die Landwirtschaft rechnen können. Der Hauptgrundsatz, an dem die Regierung festhält, besteht darin, keine landwirtschaftlichen Produkte aus dem Auslande nach Polen hereinzulassen. Es war nicht immer leicht, diesem Grundsatz treu zu bleiben, als z. B. bei den gegenwärtigen Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen mit Rumänien als Aequivalent für Lodzer Waren und polnische Kohle, die andere Seite die freie Einfuhr von Mais forderte, der die Gerste verdrängen könnte.

Die Politik der Schutzzölle wird in der nächsten Zeit erweitert werden. Um kein Konkurrenzgetreide aus dem Auslande hereinzulassen, wird binnen kurzem eine weitere Erhöhung der Getreidezölle, in erster Linie aber des Zolls von Weizen und Schmalz eintreten. Besonders durch die letzterwähnte Maßnahme wird sich die Fettindustrie besser entwikkeln können. Auf dem Seewege kommen aus dem Auslande nach Gdynia ganze Schiffsladungen mit Honig an. Die Schutzpolitik der Regierung wird sich also auch auf dieses Produkt, wie auch noch auf andere Produkte ausdehnen müssen. An dem System der Ausfuhrprämien in der Form der Rückzahlung des Zolls wird auch weiterhin festgehalten; ja im Notfalle wird dieses System noch erweitert werden. In der nächsten Zeit wird die Regierung erwägen, ob es angezeigt wäre, Ausfuhrprämien auf Schweine einzuführen, da Deutschland, das in der letzten Zeit als gefährlicher Konkurrent auf den bis jetzt von Polen beherrschten Auslandsmärkten aufgetreten ist, gerartige Prämien vergibt. Eine Gefahr von deutscher Seite droht Polen besonders auf dem Wiener und dem Prager Markt, wo Polen Schweine für etwa 160 Millionen Zloty absetzt.

Die diesjährige Ernte wird dem eigenen Bedarf genügen ,da Polen noch außerordentlich große Vorräte (für drei Monate) hat. Es kann also keine Rede davon sein, daß Polen des Getreides ermangeln könnte. Der einzige Gradmesser der Ernte ist die Börse. Die Preise sind unbeweglich, woraus hervorgeht, daß Vorräte vorhanden sind. Die Regierung wird den Export von landwirtschaftlichen Produkten um jeden Preis forcieren. In der nächsten Zeit wird ein bequemer langfristiger Kredit in der Höhe von 100 Millionen Zloty bereitgestellt werden, von dem die Landwirte auf das ergiebigste Gebrauch machen sollten, um die Ernte vor Neujahr nicht zu verschleudern und damit das übermäßige Angebot von Getreide zu verhindern. Die Zinsen werden verhältnismäßig niedrig sein; denn sie werden höchstens 8 Prozent betragen. Die Agrarbank und andere Banken werden sich mit der Verteilung dieser Kredite befassen."

Zum Schluß sprach der Minister über das Roggenabkommen mit Deutschland, von dem Bau von zwei großen Elevatoren, über die Frage des Etatismus im Handel, dem sich der Minister widersetzt sowie von der Zwangseintreibung staatlicher Kredite. In dieser Frage betonte der Minister, daß von einem grundsätzlichen Moratorium nicht die Rede sein könne, daß jedoch dort, wo es angezeigt erscheint, Erleichterungen in Anwendung kommen sollen. Befindet sich der Landwirt in einer wirklich schwierigen Lage und zeigt er den Willen zur Zahlung, so werden ihm die Kredite in den Staatsbanken prolongiert werden.

Großer Brand in den Salinen in Bochnia.

400,000 Zloty Schaden.

Am Samstag, mittag, ist im Kesselhaus, das sich knapp am Schachte „Campi" befindet, ein Brand ausgebrochen, der die ganze Stadt bedrohte. Erst nach der angestrengten energischen und aufopfernden Aktion der Feuerwehren, der Bergarbeiter, des Militärs, der Polizei und der Bevölkerung konnte das Feuermeer bewältigt werden. Nach Lokalisierung des Feuers konnte erst am Montag früh die Feuerwache eingezogen werden.

Die Bevölkerung von Bochnia wurde am Samstag um 12.47 Uhr durch ein langes Pfeifen der Fabrikssirenen alarmiert. Von den Baulichkeiten des Schachtes „Campi", die sich auf einem Hügel befinden, stießen große Feuergarben empor. Als die Sirenen ertönten, wurde sofort das ganze Bergwerk stillgelegt. Die unter Tag arbeitenden Bergleute wurden avisiert, sofort auszufahren. Das Feuer hat infolge eines Sturmwindes mit großer Geschwindigkeit die Schachtgebäude und die Salzmühle ergriffen.

Auf dem Brandorte ist sofort die Feuerwehr unter Leitung des Kommandanten Chmielinski eingetroffen. Einige Minuten später trafen auch die Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften ein. Auch eine Militärabteilung unter Führung des Rittmeisters Lomnicki, Polizei mit Kommissär Lögel an der Spitze, der gesamte Beamtenkörper der Salinenverwaltung mit Ing. Paszek und Ing. Daniec, der Obersteiger Alwinski und alle Steigern sowie auch viele Bergleute erschienen auf dem Brandorte. Der Kampf mit dem Feuer wurde sehr energisch aufgenommen. Bemerkt wurde, wie Offiziere mit Lebensgefahr an der Rettungsaktion teilgenommen haben. Eine Erschwerung der Rettungsaktion brachte der Umstand, daß die Pumpen, die aus der städtischen Wasserleitung genährt werden, während der Mittagspausen gewöhnlich außer Betrieb gesetzt werden, wodurch bis zur Inbetriebsetzung derselben Zeit verloren gegangen ist. Um 2 Uhr hatte der Brand seinen Kulminationspunkt erlangt. Die Brücke und das Gebäude oberhalb des Schachtes samt der Salzmühle waren zusammengestürzt. Auf der Brücke stand eine Reihe von kleinen Waggons, die mit zum Vermahlen bestimmten Salze beladen waren. Man mußte vor allem die anderen Gebäude schützen und das Feuer zu lokalisieren versuchen.

Als die Feuerwehr aus Krakau unter Führung des Kommandanten Obidowicz eintraf, war das Feuer fast lokalisiert. Um 5 Uhr wurden die Teilnehmer an der Rettungsaktion erst Herren der Situation.

Nach dem Feuer konnte man sich erst ein Bild machen über das Ausmaß der Schäden, die dasselbe verursacht hatte. Es zeigte sich, daß ein großer Teil der teuren Mühleneinrichtung gerettet werden konnte und das nur teilweise der Vorrat an Säcken verbrannt ist, von denen aber viele noch brauchbar sein werden. Der Vorrat an Speisesalz wurde insofern geschädigt, als jetzt dieses Salz als Viehsalz verwendet werden muß. Die eiserne Konstruktion des Schachtes wurde ganz gerettet. Es verbrannte lediglich das Dach und ein Teil des Stockwerkes des Gebäudes. Es gelang auch, die ganze mechanische Werkstätte, das Gebäude der neuen elektrischen Zentrale und die Magazine zu retten.

Da ein großer Teil der Maschinen rasch ausgebessert werden kann, wird die Arbeit auf dem Förderungsschachte in einem Monat wieder aufgenommen werden können. Die Inbetriebsetzung der Mühle kann man noch in diesem Jahre erwarten. Die Schäden, die das Feuer angerichtet hat, betragen na chden vorläufigen Schätzungen ca. 400.000 Zl. Sie werden nicht den Staatsschatz belasten, weil sie in den Fonds des Bergwerkes ihre Deckung finden.

Der Brand ist durch eine von einem Arbeiter weggeworfene brennende Zigarette verursacht worden.

Empfang zu Ehren des Ministers Kwiatkowski in Kopenhagen.

Am Sonntag früh ist der Minister für Handel und Industrie Ing. Kwiatkowski mit dem Departementsdirektor Ing. Nossowicz in Kopenhagen eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Handelsminister Hauge, den Vertretern des Außenministeriums, der polnischen Gesandtschaft in Kopenhagen und der Presse empfangen.

Am Sonntag haben die polnischen Delegierten die Stadt und Umgebung besichtigt und an einem Frühstück, das ihnen zu Ehren veranstaltet worden ist, teilgenommen.

Am Abend gaben zu Ehren der Gäste der polnische Gesandte Michalowski und seine Gattin ein Diner, an dem unter anderen der Ministerpräsident Sauning, der Handelsminister Hauge und der Vizeminister des Außenministeriums Engell teilgenommen haben. Im Namen des infolge Krankheit nicht erschienenen Gesandten Michalowski, begrüßte die Gäste Legationssekretär Leitgeber. Dann dankte Ministerpräsident Sauning dem Minister Kwiatkowski dafür, daß er nach Dänemark gekommen sei, worauf Minister Kwiatkowski das Wort ergriff und auf die Jahrhunderte währende Tradition guter Beziehungen zwischen Dänemark und Polen hinwies und einen Toast auf die gedeihliche Zusammenarbeit ausbrachte. Dann sprach der dänische Handelsminister, der feststellte, daß Polen in der Vergangenheit große Schwierigkeiten überwunden hat. Er betonte, daß er eine günstige Entwicklung der polnisch-dänischen Wirtschaftsbeziehungen wünsche.

Am Montag wurde Minister Kwiatkowski vom König in Audienz empfangen, worauf er den Hafen besichtigte und an einem Diner, das ihm zu Ehren Ministerpräsident Sauning gegeben hat, teilnahm. Am abend verließ Minister Kwiatkowski Kopenhagen.

Der Staatspräsident in Spala.

Der Staatspräsident weilt in Spala und dürfte erst Anfang August nach Warschau zurückkehren. In Spala macht der Staatspräsident eine Hauskur nach den Anweisungen der Aerzte durch.

Inspektionsreise des Innenministers.

Am Samstag, um 23 Uhr, ist im Auto der Innenminister General Slawoj Skladkowski aus Warschau in Thorn angekommen. Sonntag früh hat der Minister eine Konferenz mit dem Wojewoden von Pommerellen, Lamot, abgehalten, worauf er nach Swiecien zur Inspezierung der dortigen Bezirkshauptmannschaft abgereist ist. Sodann begab sich der Minister nach Graudenz, wo er das Polizeikommando inspizierte. Von Graudenz ist der Minister über Thorn nach Warschau zurückgekehrt.

Ein neuer Konsul der Vereinigten Staaten in Warschau.

Der bisherige Konsul der Vereinigten Staaten in Köln Klar Kuges wurde zum Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Warschau ernannt.

Volkszählung in Polen im Jahre 1931.

Im Hauptamte für Statistik werden jetzt eifrige Studien über die Kosten einer Registrierung der gesamten Bevölkerung Polens durchgeführt. Die Angelegenheit soll dannn Gegenstad der Beratungen des Ministerrates sein. Es besteht somit die begründete Aussicht, daß die Volkszählung in der nächsten Zeit, für jeden Fall aber im Jahre 1931 stattfinden wird.

Das Londoner Flottenabkommen.

London, 22. Juli. Der amerikanische Senat hat nach der Billigung des Londoner Flottenabkommens gestern noch einen Vorbehalt zu diesem Abkommen angenommen. Der Vorbehalt der von den Regierungsanhängern nicht bekämpft wurde, stellt ausdrücklich fest, daß irgendwelche geheime Verträge oder andere geheime Dokumente im Zusammenhang mit dem Flottenabkommen die Vereinigten Staaten nicht haben dürfen. Der Senat vertagte sich darauf auf den Herbst.

Erhebungen im Zusammenhange mit dem Brande auf dem Gute des Generals Malczewski.

Im Zusammenhangez mit dem Brande auf dem Gute des gewesenen Heeresministers General Malczewski in Wysłoboki bei Lemberg hat die Polizei bei einer Reihe von ukrainischen Studenten und Bauern, die in diesem Dorfe oder den umliegenden Ortschaften wohnen, Hausdurchsuchungen durchgeführt.

Unter anderem wurde eine Hausdurchsuchung bei dem Hörer der Philosophie in Zapytow, Stephan Biedyk, bei dem Gymnasialabiturienten Wasyl Cygan, bei Michael Senyka und Wladimir Krzemieniecki durchgeführt. Diese Erhebungen stehen im Zusammenhange mit dem Verdachte, daß dieser Brand durch Mitglieder der ukrainischen Organisation U. O. W. gelegt worden ist. Der Verdacht ist umso begründeter, als auf dem Brandorte Flugblätter mit der Aufschrift „Lachy za San" (Polen hinter den San) vorgefunden worden sind.

In Dzwinacz, Bezirk Zaleszczyki, hat die Polizei im Hause des Geistlichen Hankiewicz eine Revision durchgeführt und nach derselben den Sohn des Popen, Alexander, und den Lehrer der Ortsschule Sochacki sowie zwei Bauern, die Brüder Dumny, verhaftet. Die Verhaftung erfolgte wegen Zugehörigkeit zur ukrainischen Organisation U. O. W.

Das englische Bergbaugesetz.

London, 22. Juli. Ueber das englische Bergbaugesetz steht eine Einigung zwischen dem Oberhaus und dem Abgeordnetenhaus bevor, wie in parlamentarischen Kreisen angenommen wird. Das Oberhaus hat die Regierungsvorlage in mehreren Punkten abgeändert. Die wichtigste Aenderung bestand darin, daß das Oberhaus für den englischen Bergbau eine 90-stündige Arbeitszeit für je 14 Tage beschloß, statt der in der Regierungsvorlage festgesetzten siebeneinhalbstündigen täglichen Arbeitszeit.

Das englische Abgeordnetenhaus hat gestern nunmehr diesen Abänderungsvorschlag des Oberhauses einstimmig angenommen mit der Einschränkung, das bezirksweise Abkommen über die Verteilung der Arbeitszeit mit Zustimmung des Verbandes der Bergwerkbesitzer sowie des Bergarbeiterverbandes Groß-Britanniens getroffen werden. Das Bergbaugesetz kommt jetzt nochmals vor das Oberhaus. Man erwartet, daß das Oberhaus sich mit der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Einschränkung einverstanden erklären wird.

Siege der englischen Regierung.

London, 22. Juli. Die englische Regierung erhielt gestern zweimal eine große Mehrheit bei der Abstimmung über den Flottenhaushalt im Abgeordnetenhaus. Den ersten Sieg errang die englische Regierung bei der Abstimmung über den Antrag eines Arbeiterabgeordneten der eine Kürzung des Marinehaushaltes um 200.000 Mark verlangte, weil zuviel Kriegsschiffe im nächsten Jahre gebaut werden sollen. Dieser Antrag wurde abgelehnt mit einer Mehrheit von 212 Stimmen. In der weiteren Beratung wurde auch ein konservativer Mißtrauensantrag abgelehnt. Dieser Antrag war damit begründet worden, das das vorliegende Flottenbauprogramm den Bedürfnissen Englands nicht genüge. Bei der Abstimmung über diesen Antrag blieb die Regierung mit 84 Stimmen in der Mehrheit.

Amerika und die innerpolitische Lage in Deutschland.

Washington, 22. Juli. Die innerpolitische Entwicklung der letzten Tage in Berlin, insbesondere die im Zusammenhang mit der Auflösung des Reichstages stehenden Ergebnisse, haben hier beträchtliche Aufmerksamkeit erregt und viele Kommentare in den Blättern beider Parteien hervorgerufen. Ein liberales Blatt „Baltimore San" erklärt, daß es sich bei der Anwendung des Artikels 48 und der Auflösung des Reichstages um verfassungsmäßige Maßnahmen handle, und daß kein Diktator in Deutschland regiere, sondern daß das Volk selbst bei den kommenden Neuwahlen zu entscheiden habe, was künftig geschehen soll. „Public Ledger" und „Washington Star" wiederholen den von Parker Gilbert in seiner Schlußkritik im deutschen Budgetsystem erhobenen Vorwurf, daß Deutschland in seiner öffentlichen Finanzgebarung in den letzten Jahren nicht die notwendige Sparsamkeit aufgebracht habe. Die Regierung Brünnings, habe begonnen, sparsam zu wirtschaften und den Haushalt zu balanzieren. Sie sei aber von den Extremen der Parteien daran gehindert worden, und sie sei daher gezwungen gewesen, den Artikel 48 anzuwenden. Washington Star erinnert daran, daß Amerika Hunderte von Millionen Dollar in deutschen Unternehmungen investiert habe und daß infolge dessen Amerika an Deutschlands finanzpolitischer Entwicklung interessiert sei.

Reibereien zwischen politischen Gegnern in Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Im Vorort Mariendorf kam es heute nachts zu Reibereien zwischen einer kommunistischen „Klebekolonne" und Nationalsozialisten, die die von den Kommunisten angeklebten Zettel wieder abrissen. Im Verlaufe des Streites wurden von den Nationalsozialisten mehrere Schüsse abgegeben. Ein Kommunist erlitt eine Kopfverletzung, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Außerdem wurden zwei Unbeteiligte, die des Weges kamen, leicht verletzt. Das Ueberfallkommando konnte einige Nationalsozialisten und Kommunisten festnehmen.

Die Opfer der Taifunkatastrophe.

Furchtbare Verwüstungen.

Tokio, 22. Juli. Eine offizielle Verlautbarung über die Folgen der letzten Taifunkatastrophe gibt folgende Zahlen bekannt: In Korea wurden 393 Personen getötet und 250 schwer verletzt. 1493 Personen werden vermißt. Man befürchtet, daß sie sämtlich ums Leben gekommen sind. 8475 Häuser sind zerstört worden.

In Kiushiu sind nach einer neuen offiziellen Meldung 82 Personen getötet und 425 verletzt worden. 75 Personen werden vermißt. 16.890 Häuser sind zerstört worden. 29.786 Häuser wurden beschädigt, 1803 Schiffe sind gesunken.

Der Tag in Polen.

Attentat auf den Wachposten beim Pulverturm in Wilna.

In der Nacht von Montag auf Dienstag haben bisher unausgeforschte Täter auf den Wachposten beim Pulverturm auf der Wilcza Lapa in Wilna, den Ulanen Rodziewicz vom 4. Ulanenregiment, drei Schüsse abgegeben. Eine Kugel durchbohrte die Wand des Munitionsmagazines. Rodziewicz hat keine Verletzungen davongetragen. Die Wache beim Pulverturm wurde durch die Schüsse alarmiert und leitete eine Verfolgung der Täter ein. Wie die Erhebungen ergaben, wurden die Schüsse aus der Richtung der Bahnstation abgegeben. Bisher waren alle Erhebungen resultatlos.

Verbot weiterer Ausrodung der Wälder in der Tatra.

Wie aus kompetenter Quelle mitgeteilt wird, haben die Verwaltungsbehörden der Kornicker Stiftung in Zakopane eine weitere Ausrodung der Wälder im Tatragebiete untersagt. Diese Nachricht wird wohl unter den Freunden der Tatra große Befriedigung hervorrufen, da dieselben bereits durch die planlose Vernichtung der Wälder Befürchtungen für die Zukunft hegten.

Zusammenstoß zwischen einem Zug und einem Autobus.

Aus Lublin wird berichtet: In der Nacht von Sonntag auf Montag um 0.26 Uhr ist ein aus Hrubieszow nach Warschau fahrendes Lastenauto in dem sich auch sechs Passagiere befanden und das vom Chauffeur Paul Maja aus Warschau gelenkt wurde, bei der Straßenüberfahrt in Lublin in den Zug, der aus Lemberg nach Warschau fuhr, hineingefahren. Das Auto wurde zertrümmert, einer der Passagiere, Srul Mendel, aus Piaski Lusterskie, wurde getötet, drei andere wurden schwer verletzt. Die Polizeibehörden haben Erhebungen zwecks Feststellung, wer an dem Unfalle die Schuld trägt, eingeleitet.

Totschlag in Lemberg.

Am Montag hat eine gewisse Marie Budzinska ihren Mann Johann, einen Monteur, mit einem Blumentopf aus Metall, verfertigt aus Schrapnellen einen derartigen Schlag versetzt, daß derselbe tot liegen blieb. Der Polizei erklärte die Totschlägerin, daß sie ihren Mann erschlagen habe, weil er sie geschlagen, gequält und ihr mit dem Tode gedroht hatte.

Gegen Lohnabzüge für Sozialversicherung.

Streikbewegung in Frankreich.

Paris, 22. Juli. In Frankreich hat die Protestbewegung gegen die Lohnabzüge für die Sozialversicherung weiter um sich gegriffen. In der nordfranzösischen Stadt Lille und deren Umgebung haben die Metallarbeiter für heute den allgemeinen Streik ausgerufen. Schon jetzt streiken in diesem Gebiet etwa 20.000 Textilarbeiter. Die französischen Behörden befürchten daher Ausschreitungen. Die Polizei befindet sich in Alarmbereitschaft. Auch in der nordwestfranzösischen Stadt Rouen streiken die Arbeiter wegen der Lohnabzüge für die Sozialversicherung. Ungefähr 10.000 Arbeiter der Textilindustrie sowie der chemischen und Metallindustrie befinden sich im Ausstand.

Das neue französische Sozialversicherungsgesetz, das am 1. Juli dieses Jahres in Kraft getreten ist, hat in der französischen Oeffentlichkeit starken Widerspruch gefunden.

Abreise der amerikanischen Flotte aus Gdynia.

Die amerikanische Flotte hat den Kriegshafen von Gdynia verlassen nach einem herzlichen Abschiede von den Offizieren und Mannschaften unserer Kriegsflotte.

Eisenbahnerstreik in Irland.

London, 22. Juli. In Irland hat der angekündigte Eisenbahnerstreik in der vergangenen Nacht um 12 Uhr begonnen. Die genaue Zahl der Streikenden ist noch nicht bekannt. Der Streik ist von der irischen Eisenbahngewerkschaft erklärt worden, nachdem die Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung über eine Lohnerhöhung ergebnislos verlaufen waren.

Die Unruhen in Ägypten.

Tote und Verwundete in Kairo.

Kairo, 22. Juli. Bei den Zusammenstößen, die sich gestern vormittag ereigneten, wurden in der Menge eine Person getötet und 87 Personen verletzt. Die Verluste der Polizei sind unbekannt. In der Nähe des Abdin-Palastes wurde eine Gasleitung in Brand gesteckt und mit Straßenlaternen und anderen Materialien eine Barrikade errichtet. Die Menge wurde jedoch schließlich von der Polizei zerstreut.

In Port Said kam es zu kleineren Kundgebungen, bei denen die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machte.

London, 22. Juli. In Aegypten dauern die Unruhen fort. In der Hauptstadt Kairo kam es gestern abend zu vereinzelten Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. In mehreren Fällen soll die erregte Menge auch Europäer angegriffen haben. Die Polizei konnte die Unruhen rasch unterdrücken. Ernste Unruhen werden aus dem Seehafen Suez gemeldet, der angeblich in den Händen der Aufrührer sein soll. Die Polizei in Suez hat durch Funksprüche mehrmals Hilfe in Kairo angefordert. Eine Abteilung der Truppen für den Suezkanal sei darauf hin von Kairo abgesandt worden, um die Polizei in Suez zu unterstützen.

Der Vertreter eines englischen Blattes in Kairo meldet, in einflußreichen ägyptischen Kreisen herrsche die Ansicht, daß der ägyptische König Fuad infolge der gegenwärtigen politischen Lage werde abdanken müssen. Ebenso werde der Rücktritt des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Sidky Pascha erwartet. Die Bittschrift, die, wie bereits gemeldet wurde, 145 Mitglieder des ägyptischen Parlaments den König unterbreitet haben und in der die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung des Parlaments verlangt worden war, ist von dem Ministerpräsidenten für ungesetzlich erklärt worden.

Verhaftung in der Hamburger Entführungsaffäre.

Hamburg, 22. Juli. Die Pressestelle gibt bekannt: In Sachen der in den Tageszeitungen gemeldeten Entführung eines Minderjährigen nach Sowjetrußland ist hier eine Verhaftung erfolgt. Der Haftbefehl ist in dem Abprüfungstermin bestätigt worden. Weiteres kann im Interesse der Untersuchung vorläufig noch nicht gesagt werden.

Poltitischer Mordanschlag auf einen Nationalsozialisten.

Berlin, 22. Juli. Wie das „Tempo" aus Stettin berichtet, wurde in der vergangenen Nacht auf den nationalsozialistischen Arbeiter Max Köhler von Kommunisten ein Mordanschlag verübt. Köhler war von der kommunistischen Partei Deutschlands in die nationalsozialistische Partei Deutschlands übergetreten.

Der König des Iraks in London.

London, 22. Juli. Der König des Irakstaates, des ehemaligen Mesopotamien, ist gestern in der englischen Hauptstadt eingetroffen zu einem längeren Aufenthalt. Es heißt, daß der Besuch des Irakkönigs in London nicht offizieller Natur sei. Der englische Kolonieminister hat den König am Bahnhof empfangen.

Schweres Automobilunglück.

Landau, 22. Juli. Zwischen Landau und Pilsting ereignete sich in der vergangenen Nacht ein tötlicher Automobilunfall. Dr. Aicher und Graf Arco Walei aus Pilsting befanden sich auf der Fahrt nach Adldorf. Während der Fahrt überließ Dr. Aicher seinem Begleiter das Steuer. In einer Kurve, die der Führer zu stark nahm, schlug das Fahrzeug um, Graf Arco Walei wurde getötet, Dr. Aicher schwer verletzt.

Die Hitzwelle in Amerika.

New York, 22. Juli. Die Hitzewelle in den vereinigten Staaten von Amerika hat 150 Todesopfer gefordert in den letzten vier Tagen. Die Temperatur ist in den Großstädten bis auf 42 Grad Celsius gestiegen. Viele tausende von Menschen verbrachten wegen der Hitze die Nacht am Strande und in den öffentlichen Parkanlagen.

Rieche dich gesund!

Eine Gebrauchsanweirung für die Nase. — Von Herbert Schilderer.

Der Strom der Zeit, in dem wir treiben, hat heute mehr Strudel und Klippen als je zuvor. Haushalten mit den Kräften, „rationalisieren“ ist daher die Parole. Es wird Sport getrieben, es wird hygienisch gelebt. Man stellt Untersuchungen an, welche gesundheitlichen Schäden durch starke Geräuche, wie den Großstadtlärm, verursacht werden



können. In Amerika hat man sogar festgestellt, das überhelle Beleuchtungseffekte und gleisende Lichtreklamen unser Nervensystem ungünstig beeinflussen. Wirklich, wir sind ehrlich bemüht, unsere treuesten Helfer im Lebenskampf zu schützen. Nur einen dieser Getreuen, den Geruchssinn, haben wir dabei vergessen!

Nun spielt freilich der Geruchssinn bei uns nicht dieselbe Rolle wie bei den wilden Völkern oder gar bei den Tieren, aber auch wir besitzen ihn in recht beachtlicher Schärfe und sind in hohem Maße den Einwirkungen der uns umgebenden Gerüche auf unseren Organismus ausgesetzt. So ist durch zahlreiche Experimente festgestellt worden, daß eine „gute“ Nase das Vorhandensein z. B. von Schwefelwasserstoff auch dann noch bemerkt, wenn dieses Gas im Verhältnis von 1 : 200 000 in der Atmosphäre auftritt; sogar ein zweimillionstel Milligramm Moschus und ein 460millionstel Merkaptan auf einen Kubikzentimeter Luft sind noch wahrnehmbar.

In gleichem Maße wie wir heute, waren auch die Menschen des Altertums für Wohlgerüche empfänglich, und ebenso wie wir haben sie verstanden, das, was die Natur nicht spendete, künstlich herzustellen. Bisher galt das Parfümkästchen, das rund drei Jahrhunderte vor Christi der gewinnsüchtige Macedonier Alexander bei Gaugamela in der Bagage des geschlagenen Perserkönigs fand, als erster historischer Zeuge dieser Kunst. Vor kurzem aber hat man bei den Pyramiden, in einer Gruft, die sich 2700 Jahre vor Christi über der Mumie eines Hohenpriesters schloß, Alabastervasen gefunden, die einen wundersamen Blumenduft ausströmen sollen. Man zweifelt zwar noch, ob bei der Herstellung der Vasen irgend ein stark duftendes Kunstprodukt mit verarbeitet worden ist oder ob die Vasen mit einer uns unbekannten Substanz derart präpariert sind, daß sie den Geruch der Blumen, die sie einst enthalten haben mögen, über viereinhalb Jahrtausende bewahren konnten. Diesem Kult der Nase hat man früher, mehr als heute, auch die ernsthafte Seite abgewonnen.

Es ist allgemein bekannt, daß sehr starker Blumenduft im geschlossenen Raum heftige Kopfschmerzen hervorrufen kann; schon die geistreiche Marquise de Sevigné, berühmt durch den Briefwechsel mit ihrer ebenso geistreichen Tochter, hat vor etwa 300 Jahren das Schlafen in stark parfümierten Zimmer für die „ungesündeste Sache der Welt“ erklärt. Weniger bekannt ist aber, daß intensiver Blumengeruch sogar zu Schwindelanfällen, dem sogenannten „Blumenschwindel“ führen kann und daß auch Heiserkeit und darüber hinaus vorübergehende Lähmungserscheinungen an den Stimmbändern zuweilen die Strafe für unvernünftige Orgien unserer Nase sind. Besonders die genießerischen Franzosen haben da schlechte Erfahrungen gemacht, und es sind im vorigen Jahrhundert von französischen Aerzten über dieses Thema Bücher geschrieben worden, in denen auch Anekdoten und bedauerliche Begebenheiten in großer Zahl angeführt werden. Da wird z. B. von einem Offizier erzählt, der sein Zimmer überreichlich mit Oleander ausstaffiert hatte und morgens tot in seinem Bette gefunden wurde, und von einer Dame, die dasselbe Schicksal erlitt, weil sie ihr Boudoir in verschwenderischer Weise mit Lilien schmückte.



Neben der Lilie spielen auch Tuberose, Narzisse und Jasmin eine große Rolle in derlei Begebenheiten, ebenso Magnolie und Stechapfel. Als besonders gefährlich erweist sich aber das Bilsenkraut. Sein Geruch kann Nasenbluten hervorrufen, und von dem berühmten niederländischen Arzt Boerhaave, der vor etwa zwei Jahrhunderten an der Universität Leiden wirkte, wird erzählt, daß er in einen schweren Rauschzustand verfiel, nachdem er unter Verwendung des Bilsenkrautes eine Salbe hergestellt hatte. Der Rauch von verbrannten Bilsenkrautsamen soll bei zwei Apothekergehilfen in Dresden sogar eine mehrwöchige Störung der Gehirntätigkeit hervorgrufen haben.

Sehr eigenartig ist der Umstand, daß auch ganz gewöhnliche, durchaus nicht übermäßig starke Gerüche bei manchen Menschen die seltsamsten Wirkungen erzeugen. So gibt es Menschen, die von dem harmlosen Geruch der Zitrone Kolik bekommen und auf andere wieder wirkt allein der Apothekengeruch so, als hätten sie Bitterwasser getrunken. Und wenn wir schließlich hören, daß der bloße Geruch von Aepfeln den Magen eies Pariser Studenten in wildeste Aufregung versetzte (Zeugnis des Pariser Therapeuthen



Joal), während Schiller bekanntermaßen durch den Geruch sogar fauler Aepfel in seinem Schaffn angeregt wurde, so bestätigt das nur jenes Grundgesetz, daß nicht allen frommt, was einem nützt.

Was wir bisher über die Wirkung der Gerüche auf unser körperliches Befinden gehört haben, war zumeist nicht sehr ermutigend. Nun wollen wir aber den unsichtbaren Koboldén der Luft auch Gerechtigkeit widerfahren lassen und ihre guten Seiten anerkennen. Zu der Ansicht, daß uns viele Blumen und ihr Duft Freude und Helfer im Lebenskampf sein können, sind fast alle die klugen Leute gekommen, die vor Jahrtausenden oder noch im vorigen Jahrhundert den Blumenduft einer ernsthaften Betrachtung für wert befunden haben. Besonders Salbei, Rosmarin und Vanille haben da eine gute Note erhalten, aber auch nichtpflanzliche Gerüche, wie der des Moschus, und man sagte von ihnen allen, daß sie auf die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit des Menschen einen stark belebenden Einfluß ausüben. Der französische Arzt Féré, der Ende des 19. Jahrhunderts unter den Nerven- und Irrenärzten hervorragte, hat sich der Mühe unterzogen, den experimentellen Beweis zu erbringen. Er bediente sich dabei des Ergographs, eines sinnreichen Instrumentes, das es ermöglicht, die mechanische Arbeit der Fingermuskeln aufzuzeichnen. Es wurde also einem Finger befohlen, ein Gewicht von mehreren Gramm abwechselnd zu heben und zu senken; als der Finger müde wurde und die Arbeit abbrechen wollte, hielt man seinem Herrn Moschus unter die Nase und sogleich stellten sich Kraft und guter Wille wieder ein, und der Ergograph verzeichnete, daß die Arbeitsleistung so gut war wie am Anfang.

Diese angenehmen wie auch die unangenehmen Begleiterscheinungen der Gerüche sind einerseits durch den vermehrten Blutandrang zu erklären, den die Geruchsnerven bei Reizung in den Schleimhäuten der oberen Nasenhöhle und auch im Gehirn hervorrufen; andererseits wieder ist es wahrscheinlich, daß manche dieser Erscheinungen Reflexvorgänge darstellen, wie sie auch nach der Ueberreizung anderer Sinnesorgane oder nach besonders lebhaften Gemütsbewegungen auftreten. Darum sind auch Nervenkranke Gerüchen gegenüber viel empfindlicher als der gesunde Mensch.

Schon im Altertum hat man versucht, diese Erkenntnisse in der Heilkunde zu verwerten. Die „Wohlgerüche Arabiens“ fanden in der Praxis der großen Aerzte, die dieses Land einst hervorgebracht hat, ernsthafte Anwendung. Criton, ein in Rom lebender griechischer Arzt, hatte die Parfüms in den Rang von Medikamenten erhoben und benutzte sie zur Wiederauffrischung mißhandelter Nerven. Andere wieder benutzten den Rauch der Ambra. Selbst der große Hippokrates hielt Räucherparfüms bei verschiedenen Frauenleiden für sehr förderlich. Heute hat diese Art der Heilkunst nur wenig Vertreter. Freilich sind Ammoniak und Aether überall im Gebrauch, aber man kann sie beim besten Willen nicht als Wohlgerüche bezeichnen, und man könnte jedenfalls dem Arzt einen guten Erfolg versprechen, der die liebenswürdige Kunst seiner Kollegen in alter Zeit wieder erneuern würde.

Vor einiger Zeit hat ein Forscher von sich reden gemacht, der durch Bepinselung (Aetzung) dr Nasenschleimhaut sensationelle Wirkungen erzielte. Personen, die an heftigen Kreuzschmerzen neuralgischer Natur litten, wurden durch diese Behandlung sofort geheilt. Ueber die Wirkung des Verfahrens ist man sich nicht ganz im Klaren. Aber es kommt zweifellos eine Beeinflussung des Gesamtnervensystems durch eine Reizwirkung auf dem Geruchsnerv zustande. Hier liegt also der wissenschaftliche Beweis dafür vor, daß die Nase sehr wohl auch als Einfallspforte äußerer Reize in das Gesamtnervensystem dienen kann.

Die Methode steht aber bisher vereinzelt dar. Alle anderen Methoden, Kenntnisse und Behauptungen haben in der modernen Medizin keinen sicheren Halt finden können. Es gibt heute noch keinen Arzt, der das „Gesundriechen“ als Fach betreiben würde.

Lange werden wir aber nicht auf ihn zu warten haben. Die Naturheilkundigen und ihre Epigonen, die Kurpfuscher, arbeiten längst schon mit äußeren Reizen. Sie bevorzugen heute das aktuell-interessante Gebiet der elektrischen Strahlungen — morgen werden sie sich vielleicht dem guten alten Blumenduft zuwenden. Und es ist anzunehmen, daß das ein ebenso gutes wie liebenswürdiges Geschäft sein wird. Veilchen gegen Blutarmut — Narzissen gegen Hühneraugen — wer möchte da nicht krank sein!

Wojewodschaft Schlesien.

Winke für die Kandidaten des ersten Studienjahres am Polytechnikum in Lemberg.

Das Sekretariat des Polytechnikums in Lemberg teilt den Interessenten mit, daß das Polytechnikum in Lemberg sechs Fakultäten besitzt und zwar:

1. eine Fakultät für Land- und Wasserbauingenieure mit drei Abteilungen: Wasserbauingenieure, Landbauingenieure und Geometer,
2. eine Fakultät für Architekten,
3. eine Fakultät für Mechanik mit drei Abteilungen: Maschinenbau, Elektrotechnik und für Erdölbergbau,
4. eine Fakultät für Chemie,
5. eine Fakultät für Wald- und Landwirtschaft mit zwei Abteilungen, Landwirtschaft und Wald.
6. eine allgemeine Fakultät.

Einige der Abteilungen der Fakultät der Mechanik, Land- und Waldwirtschaft sowie der allgemeinen Fakultät verzweigen sich in folgende Gruppen:

a) Konstruktion, Eisenbahn, Technologie und Verkehr für die Abteilung Maschinen.

b) Oekonomie-Landwirtschaft, Landwirtschaft und Zucht für die Abteilung Landwirtschaft.

c) Mathematik, Physik und Chemie sowie Zeichnen für die allgemeine Fakultät.

Die Gruppe Physik und Chemie in der allgemeinen Fakultät wird in Sektionen geteilt: Physik, technische Physik und Chemie.

Bemerkung: Die Aufgabe der allgemeinen Fakultät ist die Ausbildung der Kandidaten als Lehrer für Berufsschulen, (Technikum, allgemein bildende Mittelschulen und Lehrerseminare).

Das Studium in der Abteilung Land- und Wasser dauert 4 einhalb Jahre, in allen anderen Fakultäten, Abteilungen und Gruppen 4 Jahre.

Die Bedingung zur Zulassung zum Studium an allen Fakultäten ist der Ausweis mit dem Reifezeugnis einer staatlichen allgemein bildenden Mittelschule oder Privatschule, welche das öffentliche Recht besitzt sowie die Ablegung eines Qualifikationsexamens mit einem genügenden Ausgang in folgenden Gegenständen:

a) Darstellende Geometrie, Mathematik und Skizzierungen für die Fakultät der Ingenieure für Land- und Wasserbau.

b) Darstellende Geometrie und Zeichnungen für die Fakultät Architektik.

c) Mathematik, Physik, darstellende Geometrie und Handskizzierungen von Maschinenteilen für die Fakultät Mechanik. Ueberdies wird in dieser Fakultät die physotechnische Untersuchung über die allgemeine und technische Befähigung der Kandidaten durchgeführt.

d) Physik, Chemie und Skizzierungen für die Fakultät Chemie.

e) Naturwissenschaftliche Lehre für die Fakultät Landwirtschaft und Forst.

f) Mathematik und darstellende Geometrie für die Gruppe Mathematik in der allgemeinen Fakultät.

g) Mathematik und Physik für die Gruppe Physik und Chemie bei der allgemeinen Fakultät.

h) Darstellende Geometrie und Skizzierungen für die Gruppe Zeichnen bei der allgemeinen Fakultät.

Das Qualifikationsexamen umfaßt die schriftliche und mündliche Ausarbeitung eines Themas und Zeichnen.

Kandidaten, welche die Absicht haben, sich für das Schuljahr 1930-31 eintragen zu lassen, haben für

a) die Fakultäten Ingenieur für Land- und Wasserbau, Mechanik, Chemie, Landwirtschaft und Forst, die Gesuche um Aufnahme persönlich am 15. und 16. September 1930.

b) für die Fakultät Architektik am 22. und 23. September 1930 und

c) für die allgemeine Fakultät am 25. und 26. September 1930 einzureichen. Nach diesen Terminen werden keine Aufnahmen mehr berücksichtigt.

Den Termin und den Ort des Qualifikationsexamens stellt der Dekan bei der Anmeldung fest. Zu bemerken wäre, daß der Umfang des Qualifikationsexamens in allen Lehrgegenständen eng bezeichnet ist und keine Erleichterungen bei den Examina erteilt werden.

Antworten auf besondere Anfragen über den Umfang des Examens und die vorzulegenden Dokumente bei der Aufnahme sendet den Interessenten das Sekretariat des Politechnikums in Lemberg zu.

Anfragen in Wohnungs- und Verpflegungsangelegenheiten sowie in Angelegenheit von Vorbereitungskursen für das Qualifikationsexamen sind an die Vereinigung „Bratna Pomoc" der Studenten des Politechnikums in Lemberg, ul. Zapiecha 5, zu richten.

Beförderung des Delegaten der Finanzprokuratur in Kattowitz.

Der Staatspräsident hat den Delegaten der Finanzprokuratur Dr. Witholt Zachenek zum Präsidenten der Abteilung der Generalpropuratur im 4. Dienstgrade ernannt. Dr. Zachanek ist durch seine Vertretung des Staates im Prozesse des ehemaligen Erzherzogs Friedrich gegen den polnischen Staat hervorgetreten.

Bielitz

Brandstiftung. Die in der Montagausgabe gebrachte Mitteilung über den Scheunenbrand des Besitzers Johann Mikler in Miedzierzeczyce 141 wird durch die polizeilichen Feststellungen dahin ergänzt, daß als Brandursache Brandstiftung in Frage kommt. Der Besitzer erleidet durch den Brand einen Schaden von etwa 6000 Zloty. Der Brandobjekt ist versichert. Die Polizei hat Erhebungen eingeleitet, um den Brandstifter festzustellen.

Diebstahl. Aus der Wohnung des Moritz Littner in Bielitz wurde eine silberne Herrenuhr mit Doppeldeckel, mit der Aufschrift „New York", eine ältere Pistole kleineren Kalibers, ein goldener Ring mit einem 14-karatigen Brillanten, drei goldene Ringe, eine goldene Damenuhr mit einer Halskette und ein Barbetrag in Zloty gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Biala.

Verhaftungen in der Totschlagaffäre beim Wiesenfest.

Die Bialaer Polizei hat mehrere Verhaftungen in Angelegenheit der beim Wiesenfest der Organisation „Tur" vorgekommenen Exzesse vorgenommen. Die Verhafteten wurden dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Die Feststellung des Täters ist insofern mit Schwierigkeiten verbunden, da sich die Exzesse in der Dunkelheit abgespielt haben, sodaß bestimmte Namen durch die Zeugen nicht angegeben werden können. Der Vorfall ereignete sich in der neunten Abendstunde. Es wurden etwa 50 Schüsse abgefeuert und nicht, wie dies eine hiesige Tageszeitung berichtete, etwa 500 Schüsse gewechselt. Die Verletzung des Adolf Kozak ist nicht lebensgefährlich. Die Leiche des erschossenen Anton Zipser wurde am Montag nachmittag durch die gerichtärztliche Kommission seziert und festgestellt, daß der Tot infolge des Schusses sofort eingetreten ist.

Kattowitz.

Der Irrtum eines Arztes verursacht den Tod einer Tänzerin.

Am Dienstag wurde die Kabarettänzerin Wanda Maluszynska-Mirski welche vor einigen Tagen infolge unglücklicher Umstände gestorben ist, zu Grabe getragen. Die in einem Kattowitzer Kabarett beschäftigte Tänzerin klagte an einem Abend über Zahnschmerzen. Ein im Kabarett anwesender befreundeter Arzt überreichte ihr ein Pulver gegen Kopfschmerzen. Hier scheint wahrscheinlich dem Arzt ein Irrtum unterlaufen zu sein und hat er anstatt eines Pulvers gegen Kopfschmerzen eine Dosis Morphium verabreicht. Die Tänzerin verlor das Bewußtsein und ist zwei Tage nach dem Vorkommnisse im städtischen Krankenhaus in Kattowitz gestorben. Diese Angelegenheit wird die Gerichtsbehörden in Kattowitz beschäftigen.

Tödlicher Absturz von einem Wagen. Der 60 Jahre alte Landwirt Josef Lukoszek auf Jawornice stürzte von einem Wagen zu Boden, als er aus der Scheune herausgefahren ist. Er verlor das Bewußtsein, kam aber wieder bald zu sich. Er beachtete diesen Vorfall nicht mehr und ging seiner Arbeit weiter nach. Erst am nächstfolgenden Tage verspürte er Schmerzen und rief ärztliche Hilfe an. Dies war jedoch bereits zu spät, da die durch den Fall erlittenen Verletzungen noch am selben Tage den Tod herbeiführten.

Eine Lokomotive zur Entgleisung gebracht. Am 19. d. M. haben unbekannte Täter auf das Geleise der Eisenbahnstrecke Eichenau — Siemianowitz eine größere Menge von Steinen gelegt. Dadurch entgleiste die Lokomotive des Güterzuges Nr. 2688. Das Eisenbahngleis wurde in einer Länge von 10 Metern beschädigt. Nach den Tätern wird geforscht. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Wohnungseinbruch. In die Wohnung des Prokuristen Heinrich Serbik in Kattowitz sind unbekannte Diebe mittels Nachschlüssel eingedrungen. Es wurden Herrengarderobe, ein komplettes Tischgedeck für 6 Personen, 6 silberne Kaffelöffel, 6 silberne Eßlöffel und 6 silberne Likörgläschen gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 1000 Zl.

Wertsachen gestohlen. Das Polizeikommissariat in Kattowitz teilt mit: Aus der Wohnung des Kaufmannes Leo Seelengut in Krakau wurden ein silberner fünfarmiger Kerzenhalter, 6 silberne Kaffeelöffel, 1 silberne Zuckerdose mit Deckel, 1 Tischtuch und 3 Herrenanzüge gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt 4000 Zloty.

Kriminalbeamtenerkennungsmarke verloren. Am 18. Mai ds. J. wurde von einem Polizeifunktionär die Kriminalbeamtenerkennungsmarke Nr. 1829 verloren. Die Marke wird für ungültig erklärt. — Am 21. Juni ds. J. wurde gleichfalls eine Kriminalbeamtenerkennungsmarke Nr. 1908 verloren. Auch diese Marke wird für ungültig erklärt. Im Falle die Marken gefunden werden, sind dieselben dem nächsten Polizeipostenkommando abzugeben.

Verhaftungen. Der 33 Jahre alte Moses Herszťak aus Kattowitz ist verdächtig, mehrere Einbruchsdiebstähle in Kattowitz und Umgebung verübt zu haben. Er wurde verhaftet. — Paul Szczotka wurde wegen Diebstahles einer Taschenuhr zum Schaden des Siegmund Kias verhaftet.

Versuchter Selbstmord. Die 23 Jahre alte Helene Plewnia trank in ihrer eigenen Wohnung in Myslowitz in selbstmörderischer Absicht Essigessenz. Die Lebensmüde wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Plewnia hat die Tat wegen Familienzwistigkeiten verübt.

Vom Fahrrad überfahren. Der Radfahrer Josef Sitko hat auf der ul. Marjacka in Nowa Wies die fünfjährige Erna Figna überfahren. Das Mädchen erlitt einen rechten Beinbruch. Der schuldtragende Teil an dem Unfall ist zur Zeit nicht festgestellt.

Großer Geschäftsladeneinbruch. In der Nacht zum Sonnabend sind unbekannte Diebe in das Eisenwarengeschäft Wrzesinski in Kattowitz eingedrungen. Die Diebe haben eine größere Menge von Alpakabesteck, Hobelschneidmesser, Tischlerstemmeisen, Petroleumkocher, verschiedene Arten von Lampen, Patentschlösser usw. im Gesamtwerte von 10 000 Zloty gestohlen. Die Polizei fahndet nach den Dieben.

Körperverletzung. In dem Restaurant Jonczyk in Kattowitz entstand zwischen dem Paul Herich aus Kattowitz und dem Bronislaus Slota aus Chropaczow eine Schlägerei. Dabei wurde Herich von seinem Gegner am Kopfe erheblich verletzt und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Bergmannslos. Der Häuer Alois Ciosek wurde auf der Kleofasgrube von herabfallendem Kohlengestein verschüttet. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf, an den Füßen und Rippen. Ciosek starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Versuchter Selbstmord. Am Sonntag versuchte die 29 Jahre alte Anna Nalepa sich durch Leuchtgas zu vergiften Sie wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht keine. Das Motiv zur Tat ist in Familienstreitigkeiten zu suchen.

Königshütte

Wohnungseinbruch. In die Wohnung des Professors Johann Dulski in Königshütte sind während seiner Abwesenheit Diebe eingedrungen. Sie haben einen Herren- und Damenpelz und einen Herrenanzug gestohlen. Der Schaden den Professor Dulski erleidet, beträgt etwa 1300 Zloty.

Körperverletzung. Infolge persönlicher Streitigkeiten zwischen Stanislaus Panic und Georg Musialik entstand auf der ul. Holupki in Königshütte eine Schlägerei. Panic stieß dem Musialik ein Messer in die Brust, sodaß er blutüberströmt zu Boden sank. Er wurde von der Rettungsstation in das Knappschaftslazarett in Königshütte eingeliefert.

Lublinitz.

Tot durch Vergiftung. Der 70 Jahre alte Josef Broll, wohnhaft in Oswiencim, trank irrtümlicher Weise eine größere Menge Essigessenz. Trotzdem er sofort in das Krankenhaus übergeführt wurde, ist er an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Pleß.

Schwerer Motorradunfall.

Ein Toter, drei Schwerverletzte.

Am Sonntag ereignete sich auf der Chaussee in Imielin ein tragischer Motorradunfall, welcher furchtbare Folgen nach sich gezogen hat. In den Abendstunden kamen zwei Motorradfahrer von der entgegengesetzten Richtung gefahren. Infolge des lebhaften Straßenverkehres, welcher anläßlich des Ablaßfestes herrschte, konnten die Motorradfahrer einander nicht ausweichen. Sie fuhren daher mit großer Geschwindigkeit in einander hinein. Unter den Trümmern der beiden Motorräder lag der Führer des einen Motorrades Clemens Czop mit einem Schädelbruch am Boden. Czop erlitt auf der Stelle den Tod. Seine Mitfahrerin Klara Okon aus Kattowitz trug schwere Beinverletzungen davon. Der Führer des zweiten Motorrades Josef Brzenk erlitt einen Beinbruch, sein Mitfahrer Czernecki erlitt einen Schädelbruch, und gab nur sehr schwache Lebenszeichen von sich. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus in Myslowitz eingeliefert.

Ein fortfliegender Damenhut, die Ursache eines Unfalls. Eine gewisse Klara Knöbel aus Zabrze ging am Samstag in der Nähe des Bergwerkes „Piast" in Bendzin vorüber. Plötzlich wurde ihr der Hut von einem starken Wind auf das Geleise der Grubenbahn fortgetragen. Gleichzeitig kam ein Grubenzug angefahren. Die Knöbel, welche wahrscheinlich die Gefahr nicht bemerkte, versuchte den Hut von der Gleisanlage zu holen. Dabei wurde sie von dem Grubenzug gefaßt. Sie erlitt nur einen rechten Beinbruch. Die Verletzte wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Rybnik

Radfahrerunfall. Auf der Chaussee zwischen Dembinski Wielkie und Knurow wurde in bewußtlosem Zustande mit einer klaffenden Kopfwunde der Maschinenwärter Franz Kalinowski aus Knurow aufgefunden. Neben dem Kalinowski lag ein Damenfahrrad. Der Verletzte wurde in das Knappschaftslazarett eingeliefert. Durch die Nachforschungen wurde festgestellt, daß Kalinowski in der Nacht nach Knurow fuhr, vom Fahrrad stürzte und sich dabei eine erhebliche Kopfverletzung zuzog, die zur Bewußtlosigkeit führte.

Garderobendiebstahl. Nach Ausschlagen einer Fensterscheibe in der Wohnung des Josef Grychnik in Kokoszyce hat ein unbekannter Dieb mehrere Anzüge, zwei Sommermäntel und Weißwäsche gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände ist zur Zeit nicht festgestellt.

Schwientochlowitz

Selbstmord und Körperverletzung wegen unvorsichtigen Umgehens mit der Waffe

Am Samstag, abends, kamen in die Wohnung des Arbeitslosen Georg Morgalla in Orzegow, die gleichfalls arbeitslosen Brüder Josef und Hermann Richter aus Orzegow. Die Brüder hatten zwei geladene Pistolen bei sich. Morgalla manipulierte unvorsichtiger Weise mit einer Pistole, wobei plötzlich ein Schuß losging. Von dem Geschoß wurde Josef Richter an der linken Wange getroffen. Das Geschoß durchschlug den Hals und blieb in der Schulter stekken. Als der Bruder des Verletzten das Unheil sah, nahm er die zweite Pistole an sich, ging in seine Wohnung und verübte Selbstmord durch einen Schuß aus der Pistole. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Leiche des Hermann Richter wurde in die Totenkammer in Orzegow und der Verletzte in das Krankenhaus in Godula eingeliefert. Morgalla wurde verhaftet. Die Schußwaffen wurden beschlagnahmt.

Was sich die Welt erzählt.

Europarundflug

Weitere sechs europäische Flieger in Frankfurt gestartet.

Frankfurt am Main, 22. Juli. Von den 8 europäischen Fliegern, die von Sonntag auf Montag auf dem Flugplatz Rebstock bleiben mußten, sind heute früh sechs Uhr sechs Flugzeuge zur Reise nach Reims aufgestiegen. Zwei Bewerber, ein Franzose und ein Spanier, sind noch in Frankfurt. Der Franzose wird seine Störung bald beheben können, während der Spanier, wie bekannt, noch einige Tage wegen seiner Störung in Frankfurt bleiben muß, wobei er aus dem Wettbewerb ausscheidet.

Raubüberfall auf einen Hamburger Kaufmann.

Hamburg, 22. Juli. Auf dem 63 Jahre alten Abteilungsleiter einer Hamburger Firma, der sich in Begleitung seiner Ehefrau auf einem Spaziergang in dem Gehölz bei Blancenese befand, wurde gestern nachmittag gegen fünf Uhr ein Raubüberfall verübt. Ein aus dem Gebüsch herausspringender Bursche forderte unter Vorhaltung eines Revolvers Geld sowie auch Wertsachen des Kaufmannes. Der Angegriffene verteidigte sich mit seinem Schirm, worauf der Räuber mehrere Schüsse abgab. Der Kaufmannn wurde getroffen und schwer verletzt. Die Ehefrau händigte ihm in ihrer Angst 10 Mark aus. Der etwa 23 bis 25 Jahre alte große kräftige Bursche begann dann zu flüchten und entkam. Der schwerverletzte Kaufmann mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Hochwasser in Russisch Turkestan.

Moskau, 22. Juli. Der Strom Amu-darja führt Hochwasser, sodaß der Persoen- und Postverkehr stillgelegt werden mußte. Auch in Turkestan ist der Wasserstand bis 8 Meter über normal, was, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion berichtet, seit 1914 nicht der Fall gewesen ist. Die gesamte Bevölkerung ist zur Bekämpfung des Hochwassers aufgeboten worden.

Piratenüberfall im südchinesischen Meer.

Hongkong, 22. Juli. Der von hier nach Saigon unterwegs befindliche chinesische Dampfer „Helikon" wurde von Seeräubern überfallen, die ihn nach ihrem Schlupfwinkel in der Biasbucht brachten, ausplünderten und sodann wieder freigaben. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Kommunistische Propaganda in amerikanischen Schulen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika begann heute der Untersuchungsausschuß über die kommunistische Propaganda in den amerikanischen Schulen seine Vernehmungen in New York. Vertreter der amerikanischen Schulbehörden erklärten, daß es nur in drei von 310 New Yorker Schulen eine größere Anzahl kommunistisch beeinflußter Kinder gebe. Die kommunistischen Kinder werden, wie verschiedene Zeugen behaupten, durch eine ausKindern gebildete Polizeitruppe bewacht. Mehrere Zeugen vertreten die Ansicht, daß die kommunistische Bewegung in den amerikanischen Schulen von Moskau aus geleitet werde.

Sportnachrichten.

Die Meisterschaft der I. Gruppe.

In der Meisterschaft der ersten Gruppe fanden vergangenen Sonntag vier Spiele statt, die alle den erwarteten Verlauf nahmen und in der Tabelle keine wesentlichen Aenderungen verursacht haben. Die Resultate lauteten:

1. F. C. — Slonsk, Swientochlowice 2:2, (2:2) Tore für 1. F. C. Geisler und Dittner, für Slonsk Markiefka und Mrozek.

Naprzod, Lipine — Kolejowe P. W. 3:0 (3:0) Tore für Naprzod Zug, Kumora und Stefan.

Amatorski K. S. — 07 Siemianowice 4:1 (2:1) Tore für A. K. S. Duda (2), Glajcar und Niechcial.

K. S. 06 Kattowitz — K. S. Domb 3:2 (0:2). Domb führte zur Pause 2:0 und verlor unverdient.



Körnig,
lief die 100 m bei leichtem Rückenwind in der Rekordzeit von 10,4 Sekunden.

Die Tabelle hat durch den Verlauf dieser Spiele folgendes Aussehen erhalten.

	Vereine	Spiele	Tore	Punkte
1.	Amatorski K. S.	13	43:22	22
2.	K. S. 06, Kattowitz	12	40:21	21
3.	Naprzód, Lipiny	13	37:20	17
4.	I. F. C. Kattowitz	11	30:15	14
5.	Śląsk, Swiętochlowice	13	22:19	14
6.	K. S. 07, Siemianowice	12	23:28	11
7.	Kolejowy K. S.	13	22:27	10
8.	K. S. Dąb, Kattowitz	12	19:32	9
9.	B. B. S. V., Bielitz	11	21:31	7
10.	Pogon, Kattowitz	12	9:26	5
11.	Hakoah, Bielitz	10	8:40	2

Biala-Lipnik — Bialski K. S.

Donnerstag um 6 Uhr abends trägt der S. V. Biala-Lipnik gegen den Bialski K. S. ein Freundschaftsspiel auf seinem Platze aus. Es treffen darin zwei ziemlich gleichwertige Gegner zusammen, sodaß es einen offenen Kampf geben dürfte. Die Hausherrn haben jedoch dank des besseren Angriffs die besseren Chancen, sodaß Biala-Lipnik voraussichtlich Sieger in diesem Treffen bleiben wird.

Das Beispiel des BBSV. während der Woche Freundschaftsspiele auszutragen, hat also Schule gemacht. Ob es aber vom Vorteil ist, gleich zwei solche Spiele hintereinander auszutragen, ist wieder eine andere Frage, denn es wird wohl nur wenige Fußballanhänger geben, die am Sonntag, Mittwoch und noch Donnerstag zu einem Spiel gehen. In dieser Hinsicht sollten unsere Vereine sich irgendwie einigen und nicht sich gegenseitig Konkurrenz machen.

Meisterschaft der A-Klasse.

Vergangenen Sonntag trug in der Meisterschaft der A-Klasse der heimische Sportverein Biala-Lipnik sein fälliges Meisterschaftsspiel gegen R. K. S. in Czechowice aus und mußte sich mit einem unentschiedenen Resultat von 1:1 (0:1) zufrieden geben. Die Czechowicer spielten wieder sehr scharf, woran der oberschlesische Schiedsrichter Schott schuld war. Die Folge davon waren Verletzungen der Spieler Macher, Penkala und Kaczmarczyk. Auch einen Treffer Reiters versagte er aus unbekannten Gründen die Anerkennung. Zum Schlusse wurden die Spieler Biala-Lipniks auch noch insultiert und kamen nur dank der Bedeckung durch die bei dem Spiel anwesenden zahlreichen Schachtenbummler mit heiler Haut davon. Und was sagt der Unterverband dazu? —

Radio.

Mittwoch, den 23. Juli.

Krakau. Welle 313: 12.10 Schallplatten, 12.30 Kinderstunde, 16.15 Schallplatten, 17.35 Die rumänisch-polnischen literarischen Beziehungen, 18.00 Konzert, 19.20 Vortrag, 20.15 Konzert, 22.00 Uebertragung aus Warschau, 23.00 Uebertragung aus Lemberg.

Warschau. Welle 1411.7: 12.10 Schallplatten, 12.30 Kinderstunde, 13.10 Fortsetzung des Schallplattenkonzertes, 17.35 Die Nation unter den Waffen. 18.00 Konzert, 19.20 Schallplatten, 20.15 Solistenkonzert, 21.00 Literarische Viertelstunde, 21.15 Fortsetzung des Konzertes, 22.00 Erzählung, 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 325: 16.00 Stunde der Musik, 16.30 Fröhliche Tiere in Wort und Ton, 18,15 Sonne und Pflanzenleben. Ein Sommervortrag, 19.05 Abendmusik, 20.00 „Der gutsitzende Frack". Spiel und Kabarett.

Berlin. Welle 418: 6.30 Konzert, 14.00 Deutsche Volkskunst (Schallplattenkonzert). 15.40 Technische Wochenplauderei, 16.05 Programm der Aktuellen Abteilung, 16.30 Teemusik, 17.20 Jugendstunde. Ferienschule bei Doktor Ueberall, 18.00 Gibt es noch Drachen? 19.00 Die „5 Songs", früher die „Abels"-Sänger, 20.00 Erfolg in der Oper. Ein Ueberblick. Danach Tanzmusik, 0.30 Nachtkonzert.

Prag. Welle 486.2: 11.15 Schallplattenmusik, Opernszenen, 12.10 Landwirtschaftsfunk, 12.20 Preßburg, 13.30 Arbeitsmarkt, 13.40 Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe, 16.40 Vortrag, 16.50 Wassertouristik auf unseren Flüssen, 17.00 Brünn, 18.00 Landwirtschaftsfunk, 18.10 Arbeitersendung, 18.25 Deutsche Sendung. Arbeiterfunk, 19.35 Russische Lieder, 19.50 Violinkonzert, 20.20 Brünn.

Wien. Welle 516.3: 11.00 Schallplattenkonzert, 12.00 Mittagskonzert, 15.45 Nachmittagskonzert, 18.45 Das Wollkleid im Sommer, 19.30 Dicher in der Sommerfrische, 20.05 Von Dichtung und Ferne, 21.05 Abendkonzert.

DIE LICHTTRÄGERIN

ROMAN VON ERNEST BECHER

3. Fortsetzung.

„Der wird mir helfen! — Zwar, er selbst wird in Barem nicht so viel haben; aber er kann es auftreiben, er ist besser daran als ich, denn sein Gut ist unbelastet. Und er ist kein Filz — er wird mir helfen! Schließlich, wenn er mir zu Hilfe kommt, hilft er damit auch seinem Sohne. Morgen ist Sonntag und ich habe Zeit — ich werde morgen zu Konrad fahren."

Und Marhold stand auf, nahm von einem Regale das Kursbuch herab und suchte nach einem ihm zusagenden Zuge. —

Während der Fabrikant die Sorgen in seiner Seele wälzte und seine Tochter ohne Ahnung davon sich mit ihrer Freundin unterhielt, hatte Felix Erlenbach eine ernste Unterredung mit Arnold Veldeke, dem berühmten Erzgießer, in dessen Atelier der junge Mann arbeitete. Die beiden saßen in dem kleinen, mit raffiniertem Luxus ausgestattetem Empfangszimmer des Professors, das zwischen dem großen Schüleratelier und dem kleineren Arbeitsraume Valdekes lag, und dieser sagte eben:

„Sie müssen es versuchen, Erlenbach! Dem Mutigen gehört die Welt."

„Ich möchte schon Herr Professor, und ich fühle auch die Kraft in mir, etwas leisten zu können, aber — —"

Er stockte.

„Aber?"

„Es werden sich jedenfalls sehr viele um den Preis bewerben und es werden gewiß auch Künstler von Bedeutung darunter sein."

„Was macht das aus?"

„Wie sollte ich, ein gänzlich Unbekannter, da Aussicht haben, mit Erfolg mitkonkurrieren zu können?"

„Lieber Erlenbach", sagte der Professor mit feinem Lächeln und legte dabei dem jungen Manne die Hand auf die Schulter, „lieber Erlenbach, sie alle sind einmal gänzlich unbekannt gewesen und haben sich erst durch ihre Kunst einen Namen gemacht. Auch bei mir wars nicht anders, meinen Werdegang kennen Sie ja."

„Herr Professor glauben also wirklich — —"

„Ich glaube", sagte Veldeke aufstehend, „daß Sie wie kein anderer berufen sind, den Preis zu erringen. Ich weiß, was in Ihnen schlummert. Freilich, zaghaft dürfen Sie nicht sein."

Auch Felix war aufgestanden.

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Herr Professor. Aber gerade das ist ein Grund mehr für mich, mich genau zu besinnen. Wenn ich das Vertrauen meines gütigen Lehrers zuschanden machen würde — —"

„Ich befürchte das nicht. Aber wenn Sie auch wirklich nicht als Sieger aus der Konkurrenz hervorgehen würden, wäre ich auch nicht enttäuscht. Ich weiß, daß jeder Wettbewerb nicht bloß eine Probe des Könnens, sondern auch ein bißchen Glücksspiel ist, und wenn einem die launische Göttin das eine Mal nicht günstig ist, lächelt sie einem dafür um so gewisser ein anderes Mal. Doch wenn Sie sich genau bedenken, ehe Sie einen Entschluß fassen, kann ich Ihnen nur rechtgeben. Schon die großen Herstellungskosten der Preisarbeit lassen es begreiflich erscheinen, daß man überlegsam handelt."

„Diesbezüglich müßte ich mich an meinen Vater wenden."

„Wenn Sie Urlaub dazu brauchen, ist er Ihnen gerne gewährt."

„Es ist nicht weit nach Edelhof, in anderhalb Bahnstunden ist es erreicht, wenn ich in Schwaben günstigen Anschluß habe; ich könnte morgen Sonntag wieder zurück sein. Allein ich habe versprochen, morgen einem Konzerte beizuwohnen, und kann dieses Versprechen nur schwer rückgängig machen. Infolgedessen könnte ich erst morgen abend fahren und frühestens Montag nachmittag wieder ins Atelier kommen."

„Lassen Sie sich Zeit, lieber Erlenbach! Sie sind nicht nur ein sehr begabter, Sie sind auch einer meiner fleißigsten Schüler. Ich bin zufrieden, wenn ich Sie Donnerstag wiedersehe."

„So viel Zeit brauche ich nicht, Herr Professor! Wenn Sie gestatten, daß ich heimfahre, werde ich Dienstag früh wieder hier sein."

„Gut also, da Sie es nicht anders wollen! Und nochmals: Dem Mutigen gehört die Welt."

Veldeke nickte dem jungen Manne zu und begab sich in sein Atelier; Felix aber blieb in tiefen Gedanken stehen und träumte von Ehre und Ruhm, von Liebe und Glück, und alle die Göttinnen, deren Hilfe er bei seinem Streben nach aufwärts erhoffte, nahmen Gestalt und Antlitz seiner geliebten Lotte an.

Endlich erwachte er aus seinen Träumen und verließ das Empfangszimmer, um die Arbeit fortzusetzen, von der ihn der Professor abberufen hatte.

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft

Erleichterungen für Besucher der Ostmesse in Lemberg.

Das Interesse der ausländischen Wirtschaftskreise für die Internationale Ostmesse in Lemberg ist von Jahr zu Jahr im Wachsen begriffen und beginnt sich auch auf solche Länder auszudehnen, die bisher die Entwicklung dieser Ausstellung mit einer gewissen Reserve beobachtet haben. Der Jubiläumscharakter der diesjährigen 10. Ostmesse und die damit zusammenhängende intensivere Propaganda auf internationalem Gebiet haben bewirkt, daß diesmal auch Länder ein großes Interesse gezeigt haben, die früher einen nur losen und sporadischen Kontakt mit der Ausstellung hatten, wie beispielsweise die baltischen, skandinavischen und Balkanländer, von wo zahlreiche Ausflüge angekündigt worden sind. Dieses Interesse kommt dadurch zum Ausdruck, daß die Verkehrsministerien der betreffenden Länder den Besuchern der Ostmesse in Lemberg Eisenbahnerleichterungen gewähren, so daß die Besucher nicht nur, wie in den früheren Jahren, von den Erleichterungen auf den österreichischen, tschechoslowakischen, jugoslawischen, rumänischen und ungarischen Eisenbahnen werden Gebrauch machen können, sondern erstmalig auch auf den bulgarischen, estnischen und finnischen. Die Fahrpreisermäßigungen betragen in Oesterreich und Finnland 25 Proz. und in der Tschechoslowakei 33 Prozent in beiden Richtungen und in Jugoslawien und Rumänien 50 Prozent bei der Rückfahrt. In Ungarn berechtigt eine Fahrkarte 3. bezw. 2. Klasse zur Benützung der 2. bezw. 1. Klasse. Eine Reihe dieser Länder gewähren Erleichterungen beim Transport der für die Ostmesse in Lemberg bestimmten Exponate.

Günstiger Verlauf der polnisch-italienischen Veterinärverhandlungen.

Die Verhandlungen zum Abschluß einer Veterinärkonvention mit Italien, die in Rom geführt werden, nehmen einen befriedigenden Verlauf, und es ist damit zu rechnen, daß die Konvention schon in den nächsten Tagen zustandekommt. Polnischerseits leitet die Verhandlungen der Direktor des Veterinärdepartements beim Landwirtschaftsministerium, Dr. Kiszkiel, unterstützt vom Abteilungschef des Ministeriums für Industrie und Handel, Herrn Sadowski. Die Unterzeichnung der Konvention wird in Rom erfolgen.

Die Zahl der neuerbauten Elektrizitätswerke in Polen.

Nach einer Zusammenstellung des Verbandes polnischer Elektrizitätswerke sind seit dem Jahre 1925 insgesamt 67 neue Elektrizitätswerke in Polen erbaut worden. Die größere Anzahl wurde durch Selbstverwaltungskörper finanziert. Im Bau befinden sich gegenwärtig 16 Elektrizitätswerke.

Die Staatseinnahmen im Juni.

Auf Grund der bisherigen Ermittlungen beliefen sich die Einnahmen des polnischen Staates aus den direkten Steuern im Juni d. J. auf insgesamt 47 898 000 Zloty gegen 49 892 000 Zloty im Juni 1929. Der Rückgang beträgt demnach 1 994 000 Zloty. Im einzelnen erbrachten: die Grundwertsteuer 2 536 000 Zloty (Juni 1920 — 1 839 000 Zloty), die Immobiliensteuer 4 379 000 Zloty (4 048 000 Zloty), die Industriesteuer 22 895 000 Zloty (25 698 000 Zloty), die Einkommensteuer 14 963 Tausend Zloty (13 792 Tausend Zloty), die Heeressteuer 62 Tausend Zloty (62 Tausend Zloty), die Kapital- und Rentensteuer 497 Tausend Zloty (619 Tausend Zloty), die rückständigen Forderungen aus aufgehobenen Steuern 1000 Zloty (6000), die Zinsen für zu spät bezahlte Steuern, Strafen usw. 2 565 000 Zloty (3 828 000).

Die Zolleinnahmen des polnischen Staates betrugen im vergangenen Monat insgesamt 21 353 255 Zloty gegen 25 886 341 Zloty im Mai 1930.

Polens Zuckerausfuhr.

In der laufenden Kampagne wurden bis zum 1. Juni d. J. insgesamt 365 280 To. Zucker aus Polen ausgeführt, womit eine beträchtliche Exportsteigerung gegenüber dem Vorjahre (252 890 To. im entsprechenden Zeitabschnitt) erreicht wurde. Der Innenabsatz ist dagegen in den Monaten Oktober-Mai auf 218 665 To. gegen 233 670 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres gesunken. Die Bestände bezifferten sich zum 1. Juni d. J. auf 269 800 To. gegen 198 210 To. im Vorjahr.

Erfolg der Lokomotiv-Bauindustrie.

Die größte Aufmerksamkeit der Lokomotivenfabriken der ganzen Welt konzentrierte sich in diesem Jahre auf den Wettbewerb der bulgarischen Regierung zur Lieferung von 30 Lokomotiven. Dieser Wettbewerb war insofern wichtig, als es sich dabei um die größte diesjährige Bestellung von Lokomotiven neuesten Typs handelte.

Der ersten Lokomotivfabrik in Polen ist es mit Unterstützung des Exportinstituts, sowie der polnischen Gesandtschaft in Sofia gelungen, bei dem Wettbewerb den Sieg davonzutragen, trotzdem sich viele italienische, deutsche, tschechische und österreichische Fabriken um die Lieferung bemühten.

Schon im ersten Wettbewerb am 14. April d. J. hatte die Lokomotivfabrik von H. Cegielski in Poznan eine Bestellung auf 12 Lokomotiven des Typs 1-F-2 erhalten. Am 5. d. M. wurden bei der Ersten Lokomotivfabrik in Polen 10 Lokomotiven des Typs 1-D-1 bestellt, so daß die polnischen Fabriken zwei Drittel der größten diesjährigen Bestellung in Europa erhielten.

Dieser Erfolg ist von der größten Bedeutung, denn die polnische Industrie hat bei der gegenwärtigen Krisis einen bedeutenden Auftrag erhalten und außerdem wird dadurch das Ansehen der polnischen Industrie im Auslande bedeutend gehoben.

Sowjetrussische Eisenbestellungen.

Die Frage der sowjetrussischen Lieferungsaufträge von Eisen für die polnischen Hütten ist im Prinzip geregelt: zunächst werden oberschlesische Eisenhütten Aufträge erhalten, sodann die Werke in Modrzejow. Die Verteilung der Aufträge erfolgt bereits in der nächsten Woche.

Der polnisch-rumänische Handelsvertrag

Wie verlautet, ist zurzeit ein Notenaustausch zwischen der polnischen und der rumänischen Regierung im Gange, damit der im Juni unterzeichnete polnisch-rumänische Handelsvertrag noch vor seiner Ratifizierung durch die beiden Parlamente in Kraft trete. Da die Parlamentssession in Polen bekanntlich geschlossen und auch in der Tätigkeit der gesetzgeberischen Körperschaft in Rumänien eine Unterbrechung eingetreten ist, kann dieser Vertrag gegenwärtig nicht ratifiziert werden. Es soll daher schon in den nächsten Tagen ein Abkommen zwischen der polnischen und der rumänischen Regierung getroffen werden, wonach der Handelsvertrag am 1. August in Kraft zu treten hätte. Seine Ratifizierung könnte später erfolgen.

Erwähnt sei hierbei, daß derartige Abmachungen zwischen Regierungen kein Novum darstellen, denn der polnisch-lettische Handelsvertrag ist ebenfalls vor seiner Ratifizierung in Kraft getreten.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf“, alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.